

# Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.  
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.  
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Giessen.

Redakteur: Stadtmisionar Herrmann-Bießen, Mitarbeiter:  
Pfarrer Sperber-Cassel, Pfarrer Strauß-Leipzig und die  
Prediger der Pilgermission. Druck von Otto Meyer, Bießen.

Nr. 31.

Sonntag, den 2. August 1914.

7. Jahrg.

## Je älter, desto schwerer.

Welche Mühe haben diese Leute, den Baumstamm wieder gerade zu ziehen. Wir zweifeln, ob ihre Arbeit erfolgreich sein werde. Wie leicht wäre es gewesen, den Baum, als er noch jung war, gerade zu halten. — Es liegt hierin eine wichtige Lehre für unser Innenleben. Denke nie, es komme nicht darauf an, eine Sache genau oder nicht genau zu nehmen. Die kleinste Abweichung kann zur großen Krümmung werden; die Seele



gewöhnt sich daran, und du weißt, daß alle Gewohnheiten viel Mühe machen und schwere Stunden bereiten können. Gerade die kleinen Dinge, denen man zuerst keine Beachtung schenkt, werden leicht zu schweren Hindernissen in der Heiligung. — Mancher gerade gespannte Baum wird so lange

gerade bleiben, als die Spannung da ist; ist diese weg, so zeigt sich wieder die alte Krümmung. — Der Teufel möchte dich aus der Verbindung mit Jesu herausreißen, damit er dich wieder in deine alten Gewohnheiten bringe. Wache besonders gegen die Sünden, in denen du früher gelebt hast. Sie treten gern in anderer Gestalt auf. Schiebe nicht auf, was du gleich tun kannst. Mit ganzer Wendung richte ein jeder sein Gesicht stracks nach dem Heiland hin.

## Das wahre Glück.

Die Menschen streben darnach, glücklich zu werden. Doch wissen viele nicht, was wirkliches Glück ist.

Geld und Gut kann es nicht sein, denn wenn der Reiche krank ist, nennt er sich nicht glücklich.

Gesundheit? Ach wie gebrechlich ist unser Körper. Wie schnell kann die Gesundheit für immer vernichtet sein. Wissenschaft und Familienfreuden? So schätzenswert und wohltuend sie auch sein mögen, auch sie sind unbeständig und oft so schnell vorüber.

Alle irdischen Güter sind Dinge, die an ihrem Platz ihren Wert besitzen, aber das wahre, echte Glück können sie dem Menschen nicht bieten.

Der große und weise König Salomo sagt: „Ich unternahm große Werke; ich baute mir Häuser, ich pflanzte mir Weinberge; ich machte mir Gärten und Parkanlagen. . . . Ich kaufte Knechte und Mägde. . . ; auch hatte ich großes Besitztum an Rind- und Kleinvieh, mehr als alle. . . . Ich sammelte mir auch Silber und Gold und Reichtum der Könige und Landschaften; ich verschaffte mir Sänger und Sängerinnen. . . . Auch

meine Weisheit verblieb mir. Und was irgend meine Augen begehrten, entzog ich ihnen nicht; ich versagte meinem Herzen keine Freude. . . . Und siehe, das alles war eitel und ein Haschen nach Wind; und es gibt keinen Gewinn unter der Sonne." (Pred. 1 u. 2.)

Aber glücklich ist, wer Frieden mit Gott hat. Unser Herr und Heiland Jesus Christus, Er ist der einzige Weg zum Frieden, zum wahren Glücke, zu Gott! Er ist es, der „Frieden gemacht hat durch sein Blut.“ Er starb am Fluchholze für den Sünder. Er beugte sein schuldloses Haupt unter die vernichtenden Schläge der göttlichen Gerechtigkeit. Er rief in der tiefsten Not Seiner Seele: „Mein Gott, mein Gott! Warum hast Du mich verlassen?“ Und warum das alles? Um meiner und deiner Sünde willen, ja, weil Er freiwillig den Platz des Sünders im Gericht einnahm und den Zorn des gerechten Gottes wider die Sünde trug. (Kol. 1, 20.) — Jetzt bietet Gott dem Sünder, der sich bußfertig Ihm naht, Vergebung und ewiges Leben als unverdiente Gabe an. Er ladet ihn ein mit den Worten: „Komm, es ist alles bereit!“ Und wer dieser Einladung folgt, wer mit seiner Schuld zu Jesu kommt, an Ihn glaubt, der ist gerecht. Er ist durch das kostbare Blut Christi von aller Schuld und Sünde gereinigt und besitzt den wahren Grund für zeitliches und ewiges Glück. Auch du, mein Leser, mußt jetzt, in dieser Gnadenzeit, so wie du bist, zu Gott dich wenden; sonst verwandelt sich der Schmerz und das Sehnen dieser Zeit in die Qual der Ewigkeit. Nur in dem Glauben an Jesum, den Gekreuzigten und Auferstandenen, ist Heil, Frieden und Ruhe, wahres Glück in Zeit und Ewigkeit zu finden. Darum komm zu Jesu!

O. D.



### Umkehr.

**B**efehrung ist Umkehr. Eine Umkehr hat aber zwei Stücke. Es ist erstens eine Abkehr und zweitens eine Hinkehr. Viele begnügen sich mit der Abkehr. Sie tun dies nicht mehr und das nicht mehr — und dann meinen sie, sie wären bekehrt. Die Sünde ist ihnen leid geworden. Sie haben eingesehen, daß sie sich damit Schaden tun, sie haben auch eingesehen, daß sie verloren gehen. Und da haben sie einen Widerwillen vor dem alten Sündenleben bekommen. Das ist etwas Gutes, das ist von Gott. Aber die Schrift sagt: „Zerreiße eure Herzen und nicht eure Kleider!“ Es kommt nicht auf das Ablegen oder auf das Tun von Außerlichkeiten an, sondern auf eine gründliche Erneuerung des Herzens. Darum sagt Joel: „Zerreiße eure Herzen und nicht eure Kleider, und bekehret euch zum Herrn.“

Das ist es, worauf es ankommt, daß man sich bekehrt zum Herrn. Man darf nicht stehen bleiben auf halbem Wege. Es ist nicht genug, wenn man sich zur Enthaltbarkeit oder zur Mäßigkeit oder zur Kirchlichkeit oder zur Frömmigkeit oder zum Prediger — was auch nicht gerade selten vorkommt — bekehrt. Alle, die sich so bekehren, bekehren sich nicht recht. Man muß sich bekehren zum Herrn.

Vorher hat man ohne den Herrn gelebt, nun soll ein Leben mit dem Herrn anfangen. Vorher ist man den Weg gegangen, den man sich selber aussuchte und wählte, jetzt geht man den Weg, den Jesus führt. Vorher hat man selbst alle Fragen entschieden, jetzt fragt man in allen Dingen den Herrn um Rat. Vorher hat man ein Leben in der Sünde geführt. Jetzt lebt man in der Gnade.

E. M.

### Komm.

Ich war so matt und schuldbemüht.

Da rief mir Jesus zu:

Komm, lege hier an meiner Brust

Dein müdes Haupt zur Ruh!

Ich ging zu Jesu, wie ich war,

Verarmt, gequält von Schmerz;

Er gab mir Ruhe wunderbar

Ins ruhelohe Herz.

Und wieder rief mir Jesu Wort:

Komm, trinke glaubensvoll

Lebendig Wasser, und hinfort

Dich nimmer dürsten soll!

Ich kam zu Jesu und ich trank

Am Lebensstrom mich satt,

Und meine Seele, todeskrank,

In ihm nun Ruhe hat.



### Geistesleben und Geisteswandel.

Gal. 5.



Geistesmenschen! Geistesleben! Geistesherrschaft! Geistesleitung! Geisteskraft! Geisteswandel und Geistesucht! Wie klingen diese Worte unverstanden über so manche Köpfe hinweg. Rede von Gott, alsbald tritt vor die Seelen der Zuhörer das Bild dessen, der alles erschaffen hat und es auch erhält. Sage ihnen von Jesus Christus, so denken sie an den gekreuzigten Dulder und auferstandenen Sieger. Sprichst du aber von dem Heiligen Geist, Seinem Wirken und Seiner Leitung, so gewahrt du rings um dich verlegene Gesichter; man versteht nicht, was du meinst. Die herrliche Zeit, in welcher es gewaltig vom Himmel brauste als eines daherschreitenden großen Windes liegt für sie weit zurück

in vergangenen Tagen. Ist unser Geschlecht verlassen vom Geiste Gottes? O, gewiß nicht! Mächtiger denn je beweist Er sich heute an vielen Herzen und Gewissen. Was ist denn das für ein Suchen und Fragen nach der Wahrheit, nach dem wahren Leben aus Gott, nach der Kraft wider die Sünde! Werke und Wirkungen des Geistes sind es. Wie der Heiland spricht: „Wenn der Tröster kommen wird, der wird die Welt überführen von der Sünde, von der Gerechtigkeit und vom Gericht.“ Laß Jhn nur wirken und betrübe Jhn nicht, wie bald wirst du es gewahr werden, was Geistesleben ist. Was willst du in die Ferne schweifen, siehe das Gute liegt so nah!



### Der Herr ist mein Hirte.

Ein kleiner Knabe von etwa sieben Jahren lag sehr krank. Er litt keine Schmerzen, aber sein Leben schwand langsam dahin. Ein gläubiger Freund der Familie besuchte ihn und fand, daß der Junge vor dem Tode Angst habe. Wohl wußte er, daß Jesus sein Heiland sei, doch bangte ihm vor dem dunklen Weg, den er gehen mußte, um in die Gegenwart dieses Heilands zu gelangen.

Beim Fortgehen sagte der Freund zu ihm: „Nun will ich dir einen einfachen Spruch sagen, der schon mancher Seele im Gang durch das Tal der Todesschatten geholfen hat. Der Spruch hat fünf Worte, für jeden Finger eins: „Der Herr ist mein Hirte.“ Der Knabe zählte sie an den Fingern seiner linken Hand ab, und hielt dann mit einem glücklichen Lächeln den vierten Finger in die Höhe. „Das ist der beste,“ sagte er. „Welcher?“ „O, das mein!“ rief er aus.

Am andern Tag kam der Herr wieder, aber der kleine Junge war gestorben. „Wollen Sie hereinkommen und ihn sehen“, sagte die weinende Mutter. „Er starb so glücklich, und ich weiß warum. Ihr Spruch hat ihm geholfen. Er hielt immer den einen Finger und sagte: Das ist der beste!“

Da lag die kleine Leiche mit dem weißen friedevollen Gesichtchen. „Sehen Sie“, flüsterte die Mutter. Die Hände waren übereinander gelegt und auf dem vierten Finger der linken Hand ruhte noch ein Finger der rechten.



### Bereit sein!

Ein Reisender in Oberitalien berichtet in einem Blatte: Am Comersee, dem schönsten jener tiefleuchtenden Edelsteine, die in die Alpenkrone Italiens eingelassen sind, wanderte ich zur Villa Arconati, die wie ein Dornröschenschloß im Zauber weltabgeschiedener Einsamkeit an der Spitze einer

langgestreckten Halbinsel an der Punta Balbianello im See liegt. Ein alter Gärtner schloß das schwere Thor auf und führte mich durch den entzückend gelegenen Garten.

„Wie lange sind Sie hier?“

„Bierundzwanzig Jahre.“

„Und wie oft ist Ihre Herrin in dieser Zeit hier gewesen?“

„Biermal.“

„Wann das letztemal?“

„Vor zwölf Jahren.“

„Und seitdem . . .?“

„Nie mehr.“

„Schreibt sie Ihnen denn?“

„Niemals.“

„Mit wem verhandeln Sie?“

„Mit dem Bevollmächtigten in Mailand.“

„Kommt der nicht öfters her?“

„Niemals.“

„Wer kommt denn her?“

„Ich bin fast immer allein; sehr selten, daß ein Fremder sich hier umsieht.“

„Sie haben aber den Garten so wunderschön imstande, und so gut gepflegt, daß Ihre Herrin morgen kommen könnte!“

„Heute, mein Herr, heute!“ war die tiefbewegte Antwort des Greises.

Ist alles bereit, alles im besten Stande, so daß auch unser Herr heute kommen könnte. Steht es so mit uns, Freunde? „So seid denn bereit; ihr wißt nicht, welche Stunde der Herr kommt!“



### Ich will und muss nicht mehr.

Ich will nicht mehr!

Die Würfel sind gefallen,

Und ich bezeug's mit Mund und Herz vor  
allein,

Und lockt der alte Feind auch noch so sehr:

Ich will nicht mehr.

Ich muß nicht mehr!

Ich hab' den freien Willen,

Den Durst mit Wasser statt mit Wein zu  
stillen.

Wer will mich denn zum Treubruch zwingen,  
wer?

Ich muß nicht mehr.

Dieses Gedichtchen legte ein Handlungsreisender, der durch Gottes Gnade nach vielen dunklen Wegen in der Sünde von seiner Trunksucht frei geworden war, seiner Frau und Kindern auf den Tisch, als der Hochzeitstag wiederkehrte.

## Ein geretteter Trinker — ein Held!

Hebe keinen Stein auf gegen einen Trinker! Wenn du aber einem geretteten Trinker begegnest, dann begegnest du einem Helden. Es lauert in ihm schlafend sein Todfeind, und er setzt trotzdem seinen Weg fort durch eine Welt der Trinksitte, in einer Umgebung, die ihn nicht versteht, einer Gesellschaft, die sich für berechtigt hält, in jämmerlicher Unwissenheit auf ihn herabzusehen, als auf einen Menschen zweiter Klasse, weil er es wagt, gegen den Alkoholstrom zu schwimmen. Er ist aber ein Mensch erster Klasse, ein wahrer Held.

Ich weiß, sie haben einen Arbeiter zu vieren festgehalten, und der fünfte hat ihm Schnaps eingegossen. Noch vor kurzem, schrieb ein Glasarbeiter, hätten sie ihm seinen Arbeitsrock mit Schnaps durchtränkt, damit ihm der Alkoholgeruch zum Fallstrick würde. Die sogenannten gebildeten Kreise schütteln vielleicht über solche Rohheiten den Kopf — und tun in feinerer Form doch dasselbe.

Es war ein Großkaufmann in einer Hansastadt. Vor 6 Jahren war er aus der Heilstätte als geheilt entlassen worden. Vier Jahre hatte er enthaltsam gelebt, dann hatte seine Schwägerin Hochzeit und die eigene Schwiegermutter, die die traurige Vergangenheit ihres Schwiegerjohnes am

eigenen Leibe erfahren hatte, drängte und quälte den Armen solange, bis er sein Wasserglas mit Wein füllte, um bei den Toasten mit anstoßen zu können. Nach kurzer Zeit war das alte grenzenlose Glend da; er kam als gebrochener Mann in die Arbeiterkolonie und bat um Aufnahme.

Solange es noch deutsche Frauen gibt, die ihren Männern den Vorwurf der Unmännlichkeit machen, wenn sie nichts trinken, solange noch Frauen ihren Männern beim Besuch in der Anstalt Alkohol mitbringen, solange noch Mütter ihren Söhnen heimlich Geld zu Alkohol oder Wein schicken, solange es noch so bodenlos unwissende Mütter gibt, die ihren Kleinen zur Beruhigung Alkohol geben und sich später womöglich über die Folgen solch eines Verbrechens wundern, solange Enthaltensvereine noch so geringes Verständnis finden, solange die Angehörigen nicht einmal das Opfer bringen, um der Geretteten willen den Alkohol aus dem Hause zu verbannen, solange es gebildete Leute gibt, sogar unter den Ärzten, die einem geheilten Trinker erklären, mit Enthaltenskeit sei es nichts, er könne getrost ganz mäßig trinken — solange leben unsere geretteten Trinker ein stilles, oft verkanntes Heldentum.

B. Strauß-Leipzig.



## Versammlungsanzeigen

(Versammlungen innerhalb der Landeskirche)

### Bezirk Gießen.

#### Stadtmission Gießen, Löberstraße 14.

Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr: Sonntagschule; 4 Uhr: Jungfrauenverein; 8 1/2 Uhr: Versammlung.

4 1/2 Uhr: Christlicher Verein junger Männer.

Jeden Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Sonntag, den 2. August: **Fest im Freien in Wismar.**

Mittwoch, den 5. August abends 8 1/4 Uhr: Versammlung in Laubach bei Herrn Lehrer Weil, 2. Altenbusch.

Grünberg (Frankfurterstr. 23.): Jeden Sonntag abends 8 Uhr: Versammlung.

### Bezirk Hellrod.

Hellrod: Jeden Sonntag, 12 Uhr: Sonntagschule, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung, Mittwoch Gebetsstunde.

Sonntag, den 2. August nachm. 2 1/2 Uhr: Hespershain, Unter-Seibertenrod und Wohnfeld.

Sonntag, den 9. August nachm. 2 1/2 Uhr:

#### Wohnfeld Gemeinschaftsfest.

abends 8 1/2 Uhr: Wohnfeld, Röddingen und Groß-Eichen.

### Bezirk Schotten.

Sonntag, den 2. August: Versamml. in Schotten abends 1 1/2 Uhr, in Nidda, Lößberg und Bezenrod um 3 Uhr, in Ranstadt abends 8 Uhr.

### Bezirk Lich.

Lich, Buzbacherstr. 17. Jeden Sonntag 12 1/4 Uhr: Sonntagschule.

4 Uhr: Jungfrauenstunde.

8 Uhr: allgemeine Versammlung.

Sonntag, den 2. August nachm. 3 Uhr: **Missionsfest im Walde bei Garbenteich.** Redner: Prediger Kreuzkamp u. a. Außerdem Versammlungen in Holzheim und Lich.

### Bezirk Nieder-Weisel.

Sonntag, den 2. August nachm. 3 Uhr: **Fest im Freien in Münzenberg.**

Abends: Niederweisel, Kirch- und Bohlhöns, 4. Gumbach, 5. Fauerbach, 6. Niederweisel, 7. Buzbach.

### Bezirk Großen-Linden.

Sonntag, den 2. August nachm. 3 1/2 Uhr: **Frauen- und Jungfrauenversammlung in Leihgestern;** abends 8 1/2 Uhr ebenfalls **Frauen- und Jungfrauenversammlung in Kinzenbach** von Schwester Anna Eigenbrodt. Ferner nachm. 3 Uhr: Versammlungen in Großenlinden, Allendorf, Münderholzhausen, Hörnsheim.

### Bezirk Alsfeld.

Stadtmission Alsfeld (am Kreuz). Jeden Sonntag um 11 Uhr: Sonntagschule; abends 8 1/2 Uhr: Versammlung. Dienstag Abend 1 1/2 Uhr Missionsarbeitsstunde. Donnerstag Abend 9 Uhr Bibelstunde.

### Bezirk Friedberg.

Friedberg, Vorstadt zum Garten Nr. 8: Jeden Sonntag Abend 8 1/2 Uhr Versammlung.